

Erster Abschnitt.

Anzeige der Abweichungen

des

Dispensatorii Electoralis Hassiaci

(Marburgi apud Kriegerum 1806. 8.)

von dem

Dispensatorium

für

die chursächsischen Lande.

(Leipzig bey Hinrichs 1806. 8.)

Erster Theil

Einleitung

1800

Die Geschichte der Naturwissenschaften

(Erster Theil) (1800)

von

W. v. Schlegel

in

der Geschichte der Naturwissenschaften

(Zweiter Theil) (1800)

Erste Abtheilung.

Nr. 5. Aconitum.

6. Setze hinzu: Tinctura Aconiti.

Nr. 7. Agaricus albus.

Streiche hinweg.

Nach Nr. 14. schalte ein:

Nr. I. Angustura.

1. **C**ortex Angusturae, Angusturarinde. Von Bonplandia trifoliata oder Magnolia Plumieri. Die Stücken sind 2 bis 6 Zoll lang, $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Zoll breit und eine bis zwey Linien dick, auswendig graulich-weiß, ungleich und runzlich, inwendig hellgelb, auf dem Bruche kurzfasrig und glänzend. Der Geschmack ist sehr bitter, etwas gewürzhafte und scharf; der Geruch ist schwach gewürzhafte, unangenehm. Das Pulver siehet anfänglich wie Rhabarber, nachmals ochersfarbig aus.

2. In Westindien, besonders auf Trinidad.

3. Man erhält bisweilen eine unächte Rinde: diese ist dicker, zerbrechlicher, flacher; die Oberhaut ist aschgrau, die Rinde selbst schwarzbraun und faserig, an der innern Fläche schwärzlich und selbst ganz schwarz. Der Ge-

schmack ist sehr bitter, herbe und gar nicht aromatisch. Der Absud wird nicht, wie bey der ächten, citronengelb, sondern schwarzgelb, und macht auch mehr Bodensatz. Diese unächte Rinde macht auch in kleinern Dosen Schwindel, Erbrechen, Zittern, Fieberbewegungen, Krämpfe, und bisweilen eine Art Beistanz.

4. Bitterer Extractivstoff, Schleim, Harz und ein wenig ätherisches Del.

5. Pulver, Aufguß mit Wein oder heißem Wasser, Absud.

Nr. 17. Antimonium crudum.

6. Setze hinzu: Calx antimonii sulpharata Hofmanni. Streiche weg: Pulvis purificans Kämpfii.

Nach Nr. 17. schalte ein:

Nr. II. Aqua Sedlizensis et Sedschitzensis.

1. Sedlitzer und Seidschitzer Bitterwasser.

2. Aus Sedlitz (im Saatzter Kreise) und Seidschitz (im Leutmeritzer Kreise) in Böhmen.

3. Das Seidschitzer ist kräftiger.

4. Das Sedlitzer enthält schwefelsaure, salzsaure und kohlen-saure Kalkerde, schwefelsaure und kohlen-saure Kalkerde. Das Seidschitzer enthält außerdem noch salz-saures und schwefelsaures Natrium.

5. Für sich zu trinken.

Nr. 25. Asarum.

Streiche weg.

Nr. 26. Aurantium.

6. Streiche Oleum Aurantiorum weg.

Nr. 27. Auripigmentum.

Streiche weg.

Nr. 30. Balsamum canadense.

Streiche weg.

Nr. 36. Betula.

Streiche weg.

Nr. 39. Bolus Armena.

Streiche weg.

Nr. 41. Bryonia.

Streiche weg.

Nr. 48. Cantharides.

6. Setze zu: Emplastrum vesicatorium perpetuum.

Nr. 49. Caoutchou.

Streiche weg.

Nr. 52. Carduus benedictus.

Streiche weg: 6. Extractum Cardui benedicti.

Nr. 59. Cascarilla.

6. Streiche weg: Essentia Cascarillae.

Nr. 60. Cassia fistula.

Streiche weg.

Nr. 70. Chamomilla romana.

Streiche weg: 6. Aqua, Extractum und Oleum destillatum Chamomillae romanae.

Nr. 71. Chamomilla vulgaris.

Setze zu: 6. Aqua destillata, Extractum, Oleum destillatum Chamomillae.

Nr. 76. Cinnamomum.

6. Setze zu: Aqua spiritiosa, Oleum destillatum, Syrupus, Tinctura Cinnamomi.

Nr. 80. Colocynthis.

Setze zu: 6. Tinctura Colocynthis.

Nr. 81. Columbo.

Streiche weg: 6. Extractum Columbo.

Nr. 83. Contrayerva.

Streiche weg.

Nr. 87. Crocus.

6. Setze zu: Tinctura Croci.

Nr. 91. Datura.

Setze zu: 6. Tinctura Daturae.

Nr. 93. Dictamnus albus.

Streiche weg.

Nach Nr. 99. schalte ein:

Nr. III. Fermentum Panis.

I. Sauerteig.

4. In saure Gährung übergehendes Roggenmehl.

5. Außerlich zu Sinapismen.

Nr. 103. Flores Cassiae.

Streiche weg.

Nach Nr. 111. schalte ein:

Nr. IV. Geoffraea Jamaicensis, s. Surinamensis.

1. Cortex Geoffraeae, Rohlbaumrinde, von Geoffraea inermis. Einige Zoll lange Stücken, auswendig grau von aufstehenden Flechten, inwendig schwärzlich, grau- oder roth-braun, faserig und nicht sehr zähe. Der Geruch ist schwach und etwas widerlich, der Geschmack fade und süßlich-bitterlich.

2. Ein Baum im südlichen Amerika, besonders in Jamaika und Surinam.

4. Harz, Extractivstoff und etwas scharfer Stoff.

5. Pulver und Absud.

Nr. 114. Gratiola.

Streiche weg: 6. Extractum Gratiolae.

Nr. 117. Gummi Ammoniacum.

Streiche weg: 6. Syrupus de Gummi ammoniaco.

Nach 119. schalte ein:

Nr. V. Gummi Kino.

1. Gummi Gambiense, Kino, spröde, zerbrechlich, auf dem Bruche glänzend, dunkelschwarzroth und undurchsichtig, in kleinern Stücken heller und durchschei-

nend. Es ist ohne Geruch, schmeckt anfangs schleimig und zusammenziehend, nachmals etwas süßlich.

2. Von einem Baume, der in Afrika am Gambia wächst.

3. Ist es mit Drachenblut vermischt, so ist es im Wasser minder auflöslich. Ist es mit Ratchu verfälscht, so gerinnt die wässerige Auflösung in schleimige Klumpen, und wird durch schwefelsaures Eisen nicht dunkelschwarz gefärbt.

Die angegebenen Kennzeichen unterscheiden es übrigens von einem nachgefälschten Kino.

4. Schleim, Gerbestoff, wenig Harz.

5. Pulver, Pillen, wässerige Auflösung.

Nr. 129. Jalappa.

6. Setze zu: Sapo Jalappinus.

Nr. 131. Imperatoria.

Streiche weg.

Nr. 144. Linum.

Setze zu: 6. Oleum lini.

Nr. 152. Maltum.

Streiche weg.

Nr. 164. Mercurius.

6. Setze zu: Unguentum mercuriale citrinum.

Nr. 167. Millefolium nobile.

Streiche weg.

Nr. 168. Millepedes.

Streiche weg.

Nr. 170. Moschus.

6. Statt Pulvis Tunchinensis lies Pulvis antilyssicus Sinicus.

Nr. 173. Nasturtium hortense.

Streiche weg.

Nr. 175. Nitrum.

6. Streiche weg: Liqueur nitri fixi.

Nr. 191. Piper.

Streiche weg: Piper album.

Nr. 196. Populus balsamifera.

Streiche weg.

Nr. 197. Prunus.

Streiche weg.

Nr. 205. Resina Galbani.

Setze hinzu: 6. Essentia Galbani.

Nr. 208. Rheum.

6. Streiche weg: Extractum Rhei.

Nr. 211. Rosa.

6. Setze: Von Rosa pallida ist zu bereiten Aqua Rosarum und Mucharum Rosarum. Von Rosa rubra Conserva Rosarum.

Nr. 216. Sabina.

Setze zu: 6. Oleum Sabinae.

Nr. 219. Sal ammoniacum.

6. Setze zu: Flores salis ammoniaci martiales.

Nr. 225. Sanguis Draconis.

Streiche weg.

Nach Nr. 226. schalte ein:

Nr. VI. Sapo domesticus.

1. Gemeine Seife.

3. Sie muß fest seyn, in Wasser sich leicht auflösen und mit ihm gut schäumen.

4. Gemeine Aeglaube und Talg, mit Zusatz von salzsaurem Natrium.

5. Zum äußern Gebrauche.

Nr. 230. Scammonium

Streiche weg.

Nr. 232. Sedum minus

Streiche weg.

Nr. 244. Spigelia

Streiche weg.

Nr. 247. Squilla.

6. Setze zu: Tinctura Squillae.

Nr. 251. Sulphur.

6. Setze zu: Hepar sulphuris calcareum. Hepar sulphuris vulgare.

Nr. 255. Tartarus.

6. Setze zu: Spiritus Tartari.

Nr. 260. Valeriana.

6. Streiche weg: Extractum Valerianae. Setze zu: Aqua Valerianae, Oleum Valerianae.

Nr. 261. Vanilla.

Streiche weg.

Nach Nr. 266. schalte ein:

Nr. VII. Vlmus. Cortex vlmi.

1. Ulmen- oder Rüsternrinde, von Vlmus campestris. Die gelbliche, geruchlose, schleimige, zusammenziehende innere Rinde von dem Stamme und den Aesten.

2. Bey uns einheimisch.

3. Sie muß von jungen Bäumen genommen und im May gesammelt werden.

4. Extractivstoff und Gerbestoff.

5. Absud.

Zweyte Abtheilung.

Nr. 4. Acetum vini concentratum.

2. c. Setze: Man nimmt sechzehn Unzen gereinigte Sode, und löset sie in so viel destillirtem Weinessig auf, als zur vollkommenen Sättigung nöthig ist, dampft die Auflösung bis auf vierzig Unzen ab, gießt diese in eine Retorte, setzt eine Unze fein gepulverten Braunstein, ein Pfund concentrirte Schwefelsäure, die mit acht Unzen Wasser verdünnt ist, und endlich noch vier Unzen destillir-
tes Wasser zu, welches letztere man so eingießt, daß der Hals der Retorte abgespült wird. Man legt hierauf eine Vorlage an, verklebt die Fugen und destillirt bis zur Trockenheit des Rückstandes.

Oder: Man nimmt zwey Pfund gut getrocknetes und fein gepulvertes essigsaures Kali (geblätterte Weinstein-
erde), schüttet es in eine tubulirte Retorte, die im Sand-
bade steht, und gießt nach und nach zwey Pfund Schwe-
felsäure zu, die man zuvor mit einem Pfunde Brunnen-
wasser verdünnt hat. Man destillirt vorsichtig bis zur
Trockenheit, rectificirt den übergegangenen Essig über
der Hälfte seines Gewichtes Kohlenpulver, und hebt das
Präparat in genau verschlossnen Gläsern auf.

Nr. 6: Acidum nitri.

Streiche weg.

Nach Nr. 7. schalte ein:

Nr. I. Acidum phosphori.

1. Phosphorsäure.

2. Man nimmt drey Pfund weiß calcinirte und fein gepulverte Knochen, Hirschhorn oder dergl., gießt zwey Pfund concentrirte Schwefelsäure, die man zuvor mit vier Pfund Wasser verdünnt hat, hinzu, und läßt es in einem zinnernen Kessel unter beständigem Umrühren eine Stunde lang kochen, worauf man es durchsiebet, ausdrückt und die Flüssigkeit zur Honigdicke abraucht. Man löset dann diese Masse wieder in Wasser auf, siebet die Auflösung durch, und sättigt sie vollkommen mit flüssigem Ammonium; filtrirt sie, dampft sie bis zur Trockenheit ab, und treibt in einem tiefen porcellainen Geschirre, oder einer geräumigen gläsernen Retorte das Ammonium bey gelinder Wärme aus. Wenn es nicht mehr schäumt, so läßt man die zurückgebliebene Phosphorsäure bey mäßig verstärktem Feuer einige Augenblicke gelind fließen, löset sie nach dem Erkalten in dreyimal so viel destillirtem Wasser auf, filtrirt sie und verwahrt die helle Flüssigkeit.

3. Ist Kalkerde, oder ein phosphorsaures Neutralsalz darin, so macht höchst reiner Weingeist ein Präcipitat.

Wenn man zu der mit 40 Theilen destillirtem Wasser verdünnten Phosphorsäure so lange salzsaures Eisen setzt, als noch ein Niederschlag erfolgt, salzsaure Schwererde zur Flüssigkeit mischt, und diese giebt einen weißen, in Salpetersäure nicht auflösblichen Niederschlag; so ist sie noch mit Schwefelsäure verunreinigt; erfolgt keine Trübung, so ist sie rein.

4. Phosphor mit Sauerstoff verbunden.

5. Innerlich in Tropfen und Mixturen, äußerlich verdünnt als Bähung.

Nr. 8. Acidum Salis.

2. Pies: „und tröpfelt ein Pfund concentrirte Schwefelsäure dazu, die man zuvor mit eben so viel Wasser verdünnt hat. Man legt zc.

Nach Nr. 8. schalte ein:

Nr. II. Acidum salis depuratum.

1. Acidum muriaticum depuratum, oxygenisirte Salzsäure.

2. Man schüttet ein halbes Pfund Braunstein in eine tubulirte Retorte, gießt drey Unzen Salzsäure drauf, verklebt die Fugen gehörig, und destillirt bey gelindem Feuer, bis nichts mehr übergeht; dann gießt man wieder drey Unzen Salzsäure zu, destillirt von neuem, und fährt so fort, bis auf diese Art drey Pfund Salzsäure gegossen worden sind.

4. Vollkommne Salzsäure.

5. In Zulepen und Mixturen.

Nr. 10. Acidum vitrioli tenue.

2. Lies: Fünf Pfund destillirtes Wasser &c.

Nach Nr. 18. schalte ein:

Nr. III. Aqua Cinnamomi.

1. Zimmetwasser.

2. Man nimmt ein Pfund Zimmt, digerirt es einen Tag lang mit der nöthigen Quantität Wasser, und destillirt dann sechs Pfund Wasser ab.

3. Das Zimmtblütenwasser riecht stärker und schmeckt brennender.

4. Wasser mit ätherischem Oele.

5. Unter Mixturen und Auflösungen.

Nr. IV. Aqua Cinnamomi spirituosa.

1. Aqua Cinnamomi vinosa, geistiges Zimmtwasser.

2. Auf ein Pfund Zimmt gießt man die gehörige Menge guten Weingeist und Wasser, von beyden gleiche Theile, und destillirt sechs Pfund Wasser über; dieses verdünnt man mit zwey Pfund gemeinem Wasser, und versüßt es mit zwey Unzen Kanariwacker.

Nr. 20. Aqua florum Cassiae.

Streiche weg.

Nr. 21. Aqua florum Cassiae spirituosa.

Streich weg.

Nr. 37. Aqua styptica.

Streiche weg.

Nr. 38. Aqua traumatica.

2. Anstatt zehn Unzen Zucker, setze: ein Pfund Honig.

Nach Nr. 38. schalte ein:

Nr. V. Aqua Valerianae.

1. Baldrianwasser.

2 — 5. Wie Aqua foeniculi.

Nr. 41. Balsamum Arcae.

2. Anstatt vier Unzen setze: zwey Unzen Johannis-
krautöl.

Nr. 46. Butyrum Cacao.

2. 2. Streiche weg.

Nach Nr. 47. schalte ein:

Nr. VI. Calx antimonii sulphurata Hofmanni.

1. Calcaria sulphurato stibiata, spießglashaltiger Schwefelkalk, ein blaßgelbes oder weißgraues Pulver, welches nach gebranntem Kalk schmeckt und nach geschwefeltem Wasserstoffe riecht.

2. Man reibt drei Unzen gestoßnen frisch gebrannten Kalk mit einer Unze weißfarbnem Spießglaschwefel zusammen, gießt nach und nach zwei Pfund Wasser zu, trocknet es in einem porcellainen Gefäße unter beständigem Umrühren bey gelinder Wärme aus, und hebt das Pulver in wohl verschloßnen Drachmefläßern auf.

3. Es muß sich in destillirtem Wasser auflösen.

4. Unvollkommner Spießglaskalk mit Kalkerse und geschwefeltem Wasserstoffe.

5. In Pulver, Pillen und wässeriger Auflösung.

Nr. VII. Carbo vegetabilis praeparatus.

1. Gepulverte Holzkohle.

2. Man brennt zerschnittnes, gesundes Holz in einer irdenen Retorte, oder in einem zugedeckten Schmelztiegel, dessen Deckel eine kleine Oeffnung hat, so lange, bis kein Rauch mehr hervorgeht. Die zurückbleibende Kohle reibt man zu Pulver, und verwahrt sie in einem wohl verschloßnen Gefäße.

Nr. 48. Causticum antimoniale.

2. Setze Folgendes: Man vermischet acht Unzen calcinirtes rohes Spießglas mit einem Pfunde Kochsalz genau in einer gläsernen Reibschale, schüttet es in eine tubulirte Glasretorte, die im Sandbade liegt, gießt das

gehörige Feuer, legt eine geräumige Vorlage an, verklebt die Fugen und setzt in ganz kleinen Portionen allmählig ein halbes Pfund concentrirte Schwefelsäure zu, die man mit vier Unzen Brunnenwasser verdünnt hat, und destillirt bey allmählig verstärktem Feuer, bis nichts mehr übergeht.

Nr. 49. Ceratum labiale.

2. Setze Folgendes: Ein halbes Pfund frische ungesalzene Butter, zwey Unzen weißes Wachs und eine Unze Wallrath, läßt es bey gelindem Feuer zergehn und setzt bey dem Erkalten zwanzig Tropfen Melkenöl hinzu, gießt die Masse dann in viereckige papierne Kapseln und läßt sie darin vollends kalt werden.

Nr. 50. Ceratum Saturni.

2. Aufstatt: neun Unzen — setze: ein Pfund Baumöl.

Nr. 60. Cremor tartari solubilis.

Streiche weg.

Nr. 63. Electuarium lenitivum.

Streiche weg.

Nr. 64. Electuarium mundificans.

Streiche weg.

Nr. 66. Elixir aperitivum.

Streiche weg.

Nr. 69. Elixir uterinum.

Streiche weg.

Nr. 72. Emplastrum anticolicum.

Streiche weg.

Nr. 76. Emplastrum de Galbano crocatum.

2. Anstatt Melilotenpflaster setze: gemeines Pflaster.

Nach Nr. 82. schalte ein:

Nr. VIII. Emplastrum vesicatorium,

welches bis jetzt in der 3ten Abtheilung unter Nr. 13. steht.

Nr. IX. Emplastrum vesicatorium perpetuum.

Ebendasselbst Nr. 14. mit folgender Abänderung:

2. Man nimmt drey Unzen gepulverten Mastix und eben so viel Terpentin, läßt es bey gelinder Wärme zergehen, mischt es innig zusammen, und setzt eine Unze Schöpfstalg, eine halbe Unze gestoßnes Euphorbium und zehn Drachmen Kantharidenpulver zu, woraus man ein Pflaster formt.

Nr. 87. Essentia Corticis Cascarillae.

Streiche weg.

Nr. 89. Essentia Corticis peruviani simplex.

Streiche weg.

Nr. 90. Essentia Fuliginis.

2. Statt Pottasche setze: gereinigte Pottasche oder kohlenfaures Kali.

Nach Nr. 90. schalte ein:

Nr. X. Essentia Galbani.

1. Tinctura Galbani, Galbanumessenz.

2. Zwey Unzen Galbanum digerirt man acht Tage

lang bey gelinder Wärme mit zwey Pfund Weingeist und
filtrirt ihn dann.

4. Harz, ätherisches Del, Weingeist.

5. In Tropfen. Aeußerlich zum Verbande.

Nr. 96. Extractum Acetosellae.

Streiche weg.

Nr. 99. Extractum catholicum.

Streiche weg.

Nach Nr. 100. schalte ein:

Nr. XI. Extractum Chelidonii.

1. Schierlingsextract.

2. Wird bereitet wie Extractum Aconiti.

5. In Pillen.

Nach Nr. 105. schalte ein:

Nr. XII. Extractum Fumariae.

1. Erdranchertract.

2. Wird bereitet wie Extractum Absynthii.

4. Cyweissstoff und Extractivstoff.

5. Pillen und Mixturen.

Nr. 119. Extractum Rhei.

Streiche weg.

Nr. 123. Extractum Valerianae.

Streiche weg.

Nach Nr. 125. schalte ein:

Nr. XIII. Flores salis ammoniaci martialis.

1. Ammonium muriaticum martiatum, eisenhaltige Salmiakblumen: ein orangefarbn'es Pulver, welches safranartig riecht, scharf salzig und zusammenziehend schmeckt.

2. Vier Unzen auf das Feinste gepulverte Eisenfeile und ein Pfund Salmiak reibt man genau zusammen, indem man ein wenig Wasser zusetzt, und sublimirt es dann bey starkem Feuer. (Man reibt den verschiedenartigen Sublimat genau unter einander, so daß er eine gleichförmige Masse darstellt.)

4. Salzsaures Eisen und salzsaures Ammonium.

5. In Wasser, oder noch besser in Weingeist aufgelöst.

6. Nach der Preussischen Pharmacopöe bereitet man es auf folgende Weise: Man löset eine Unze reines Eisen in der nöthigen Quantität einer Mischung von zwey Theilen Salzsäure und einem Theile Salpetersäure auf, setzt zu dieser Auflösung funfzehn Unzen salzsaures Ammonium, trocknet die ganze Masse bey gelinder Wärme, zerreibt sie und bewahrt sie in einem verschloßnen Gefäße auf.

Nr. 130. Hepar Sulphuris calcareum.

2. Setze Folgendes: Drey Unzen frisch gebrannten Kalk und eine Unze gepulverten Schwefel läßt man mit einander eine Viertelstunde lang im Schmelztiegel glühen, und hebt es nach dem Erkalten in einem wohl verschloßnen Glase auf.

Nach Nr. 131. schalte ein:

Nr. XIV. Hepar Sulphuris vulgare.

1. Hepar Sulphuris salinum, Kali sulphuratum, gemeine Schwefelleber, Schwefelkali.

2. Man vermischt zwey Unzen Schwefelblumen und vier Unzen kohlensaures Kali, und verfährt übrighens wie bey Nr. 131.

4. Schwefel, Kali, geschwefelter Wasserstoff.

5. Wässerige Auflösung.

Nr. 133. Kermes minerale.

2. Bey dem Abdampfen der Aetzlauge setzt man bisweilen etwas warmes Wasser zu. Man setzt sodann blos rohes Spiesglas, aber keinen Schwefel zu.

Nach Nr. 140. schalte ein:

Nr. XV. Limatura Stanni.

1. Zinnseile.

2. Man nimmt eine beliebige Menge englisches Zinn, feilt es und bewahrt es auf.

5. In Pulver und Bissen.

Nr. 142. Liquor anodynus mineralis Hofmanni.

2. Vor dem Destilliren der Mischung des Weingeistes mit Schwefelsäure setzt man zehn Unzen Braunkstein zu.

Nr. 144. Liquor nitri fixi.

Streiche weg.

Nr. 148. Magnesía alba.

2. Setze Folgendes: Zwey Pfund Bittersalz löset man in vier Pfund heißem Wasser auf. Dann nimmt

man eine Auflösung von einem halben Pfunde gereinigter Pottasche in drey Pfund heißem Wasser, vermischt diese beyden Auflösungen noch heiß unter fortwährendem Umrühren, und verdünnt die entstehende weiße Masse mit heißem Wasser. Man feihet sie dann durch, und süßt das im Seiezeuge bleibende Pulver mit heißem Wasser so lange aus, bis es von allen salzigen Theilen befreyt ist, trocknet es dann und bewahrt es auf.

Nr. 150. Mercurius alcalisatus.

Streiche weg.

Nr. 151. Mercurius dulcis.

2. Zu dem äßenden Quecksilbersublimatē setzt man so viel Wasser zu, daß er die Consistenz eines Breyes bekommt.

Nr. 155. Mercurius sublimatus corrosivus.

2. Setze Folgendes: Man schüttet ein Pfund gereinigtes laufendes Quecksilber in einen gläsernen Kolben, und gießt allmählig anderthalb Pfund concentrirte Schwefelsäure drauf; man setzt den Kolben in ein Sandbad, legt eine Vorlage an, ohne die Fugen zu verkleben, und sublimirt bey allmählig verstärktem Feuer so lange, bis keine Schwefeldämpfe mehr erscheinen, und ein trocknes weißes Salz im Kolben zurückbleibt. Man nimmt dieses Salz vorsichtig heraus, setzt gleiche Theile getrocknetes und fein gepulvertes Rochsalz zu, und sublimirt die Mischung aus einer gläsernen Retorte.

Nr. 156. Mercurius vivus depuratus.

2. Setze Folgendes: Man setzt zu drey Unzen Schwefel in einem irdenen Gefäße über gelindem Feuer allmählig ein Pfund lebendiges Quecksilber, daß sich beydes mischt. Nach dem Erkalten reibt man es zu Pulver, setzt ein halbes Pfund Pottasche zu, und desillirt es aus

einer irdenen Retorte, wobey man Wasser in die Vorlage vorgeschlagen hat.

Nr. 157. Morsuli antimoniales.

2. Setze statt vier Unzen Brunnenwasser; ein halbes Pfund Brunnenwasser.

Nach Nr. 159. schalte ein:

Nr. XVI. Naphtha Aceti.

1. Aether aceti, Essigäther, Essignaphthe, eine wasserhelle, sehr flüchtige, leicht entzündbare Flüssigkeit, die nach Essig riecht und schmeckt.

2. Man vermischt ein halbes Pfund bey gelinder Wärme getrocknetes essigsaures Kali (geblätterte Weinsteinerde) mit zehn Unzen höchst rectificirtem Weingeiste, und destillirt es bey gelindem Feuer in einem Kolben mit wohl verklebten Fugen. Zur destillirten Flüssigkeit setzt man den vierten Theil Brunnenwasser und so viel Aethylal, als nöthig ist, um die Scheidung der Naphthe zu befördern, die man sodann bey gelinder Wärme rectificirt und in einem wohl verschlossnen Glase aufbewahrt.

3. Ihre specifische Schwere muß ohngefähr 0,876 betragen.

4 und 5. Wie bey Nr. 160.

6. Man kann sie auch aus der Mischung gleicher Theile Schwefeläther und concentrirtem Essig gewinnen.

Nr. 161. Nitrum depuratum.

2. Setze Folgendes: Man löset sechs Pfund gemeinen Salpeter in sechs Pfund heißem Brunnenwasser auf, tröpfelt so lange kohlensaure Kalialösung zu, als die Flüssigkeit davon getrübt wird, seihet sie dann durch Löschpapier, setzt ein halbes Pfund Kohlenpulver zu, und kocht die Masse unter häufigem Abschäumen, seihet sie

dann durch, dampft sie bis zum Salzhäutchen ab, und stellt sie zur Krystallisation hin. Die erhaltenen langen und festen pyramidalischen Krystallen sammelt man, trocknet sie an der freyen Luft auf Löschpapier und bewahrt sie auf. Wenn die übrig gebliebene Flüssigkeit zur Hälfte abgedampft wird, so giebt sie noch einmahl Krystallen.

Nr. 167. *Oleum Cerae.*

2. Statt: so viel ganz reinen Sand zu, daß der Bauch der Retorte voll ist — setze: ein Pfund gepulverten frisch gebrannten Kalk zu.

Nach Nr. 168. schalte ein:

Nr. XVII. *Oleum Cinnamomi (destillatum).*

1. Zimmtöl.

2 — 5. Wie bey Nr. 166.

Nr. 170. *Oleum Corticis Aurantiorum.*

Streiche weg.

Nr. 171. *Oleum Corticis Citri.*

Streiche weg.

Nr. 172. *Oleum Florum Cassiae.*

Streiche weg.

Nr. 174. *Oleum Hyperici.*

2. Setze Folgendes: Man digerirt drey Pfund frische, etwas getrocknete Johanniskrautblumen mit vier Pfund Baumöl acht Tage lang an einem warmen Orte, drückt es dann aus, und seihet es durch.

Nr. 188. Oleum Succini.

2. Statt: gleichen Theilen Asche — setze: zwey Theilen Asche.

Nach Nr. 189. schalte ein:

Nr. XVIII. Oleum Valerianae (destillatum).

1. Baldrianöl.

2 — 5. wie Nr. 165.

Nr. 191. Oxy mel simplex.

2. Setze Folgendes: Ein Pfund Weinessig und zwey Pfund Honig kocht man in einem irdenen Geschirre zur Consistenz eines Syrops oder Honigs.

Nr. 195. Pasta de Althaea.

2. Statt: einer Unze Pomeranzenblütwasser — setze: eine halbe Unze Pomeranzenblütwasser.

Nach Nr. 193. schalte ein:

Nr. XIX. Phosphorus.

1. Phosphor.

2. Drey Pfund trockne Phosphorsäure schmilzt man in einem Schmelztiegel, und setzt dann unter anhaltendem Umrühren ein Pfund Kohlenpulver hinzu. Die noch warme Masse zerreibt man gehörig in einer steinernen Reibschale, schüttet sie dann in eine beschlagene irdene Retorte und bringt eine Vorlage an, die zur Hälfte mit kaltem Wasser gefüllt ist und oben eine kleine Oeffnung hat, durch die das Gas entweichen kann. Man bringt ein fettes Klebwerk an, und destillirt in einem Reverberierofen bey allmählig bis zum Glühen der Retorte verstärktem Feuer, bis keine Tropfen mehr übergehn. Wenn der Apparat erkal-

tet ist, scheidet man durch Filtriren das Wasser von der Flüssigkeit, stopft dann die untere Oeffnung des Trichters zu, gießt warmes Wasser auf den im Trichter befindlichen Phosphor, hält den Trichter selbst in kochendes Wasser und rührt die Masse so lange mit einem gläsernen Stäbchen um, bis sie im Halse des Trichters sich gesammelt hat; hierauf hält man ihn in kaltes Wasser, daß sie gesetzt, nimmt sie aus dem umgestürzten Trichter heraus, und bewahrt sie unter kaltem Wasser in wohl verschlossenen irdenen Gefäßen auf.

3. Ist der Phosphor mit Schwefel verfälscht, so entzündet er sich nicht so leicht an der freyen Luft, und verbrennt man ihn unter einer Glasglocke, löset die dadurch entstandene Phosphorsäure in destillirtem Wasser auf und tröpfelt eine Auflösung von salzsaurer Schwererde hinzu, so entsteht davon eine Trübung.

4. Ein noch unzerlegter Körper.

5. In Emulsion, Auflösung in fettem Oele oder Naphthe.

Nr. 194. *Pilulae ecphracticae.*

Streiche weg.

Nr. 198. *Pulpa Cassiae.*

Streiche weg.

Nr. 199. *Pulpa Prunorum.*

Streiche weg.

Nr. 201. *Pulvis contra Strumas.*

2. Statt: zwey Unzen gebrannten Schwamm — setze: drey Unzen gebrannten Schwamm.

Nr. 202. Pulvis dentifricius.

2. Statt: Labakblätter — seze: Salbeyblätter.

Nr. 203. Pulvis digestivus.

Streiche weg.

Nr. 204. Pulvis eccoproticus.

Streiche weg.

Nr. 207. Pulvis ophthalmicus.

2. Seze: Man mischt eine halbe Unze weißen Zucker, eben soviel Weinsleinrahm und zwey Drachmen arabisches Gummi zu einem feinen Pulver.

Nr. 208. Pulvis psoricus.

Streiche weg.

Nr. 209. Pulvis purgans.

Streiche weg.

Nr. 210. Pulvis purificans.

Streiche weg.

Nr. 215. Roob Sambuci.

2. Statt: reife Hollunderbeeren — lies: Saft von reifen Hollunderbeeren.

Nr. 217. Rotulae Menthae piperitae.

2. Statt: Ein Pfund — lies: Ein halbes Pfund.

Nr. 220. Sal Acetosellae.

Streiche weg.

Nr. 224. Sal mirabile Glauberi.

2. Anstatt: zwey Unzen — setze: zwey Pfund.

Nr. 225. Sal polychrestum Seignette.

2. Anstatt: eine Unze — setze: ein Pfund.

Nr. 229. Sal tartari essentielle.

2. Setze Folgendes: Man löset sieben Pfund gepulverten Weinsteinrahm in vier und zwanzig Unzen heißem Wasser in einem zinnernen Kessel auf, und setzt allmählig so viel fein gepulverten und mit reinem Wasser von allen Unreinigkeiten gesäuberten frisch gebrannten Kalk hinzu, als zur vollkommenen Sättigung erfordert wird. Man nimmt hierauf das Gefäß vom Feuer, läßt es eine Stunde stehen und gießt die obere Flüssigkeit, welche weinsteinsaures Kali enthält, vorsichtig ab. Den Rückstand wäscht man mit kaltem Wasser ab, und setzt zwey Pfund concentrirte mit zwanzig Pfund Brunnenwasser verdünnte Schwefelsäure zu, und digerirt es unter öfterem Umrühren mit einem hölzernen Spatel vier und zwanzig Stunden lang. Man gießt sodann die saure Flüssigkeit ab, und wäscht auch den schwefelsauren Kalk so lange mit Wasser aus, bis dies ganz geschmacklos bleibt; man seihet hierauf die Flüssigkeit durch, dampft sie in einem gläsernen oder porcellainen Gefirre bis ohngefähr acht Pfund Rückstand ab, läßt es erkalten, und dampft es endlich im Wasserbade zu Krystallen ab, die man trocknet und aufbewahrt.

Nr. 235. Sief album.

Streiche weg.

Nr. 236. Species carminativae.

2. Statt: zwey Unzen Karwe — setze: drey Unzen Karwe.

Nr. 238. Species emollientes pro clysmate.

Streiche weg.

Nr. 239. Species emollientes pro gargarismate.

Streiche weg.

Nr. 241. Species nervinae.

2. Statt: Anis und Karwe, von jedem zwey Unzen
— setze: Anis und Karwe von jedem drittheil Unzen.

Nr. 242. Species pectorales.

2. Statt: Hollunderblüten, Huftattigblumen und
Klatschrosen, von jedem drey Unzen — setze: vier Unzen
Fisopkrant, eben so viel Huftattigblumen, drey Unzen
Klatschrosen.

Nr. 243. Species resolventes pro clysmate.

2. Statt: Baldrian, Färberrothwurz u. s. w. —
setze: Baldrianwurz, Färberrothwurz, Tausendgül-
denkraut, weißen Andorn, von jedem anderthalb Unzen;
Chamillen und Leinsaamen, von jedem vier Unzen.

Nr. 244. Species resolventes pro gargarismate.

Streiche weg.

Nr. 246. Species resolventes ad obstructions in-
ternas.

Streiche weg.

Nr. 247. Spiritus Anisi.

2. Statt: ein Pfund Anis — setze: ein halbes Pfund
Anis.

Nr. 249. Spiritus bezoardicus.

Streiche weg.

Nr. 256. Spiritus nitri dulcis.

2. Statt: ein Pfund und zwey Drachmen gereinigten Salpeter — setze: ein Pfund gereinigten Salpeter.

Nr. 261. Spiritus salis dulcis.

2. Statt: zwey Pfund höchst rectificirten Weingeist — setze: vier Pfund höchst rectificirten Weingeist.

Nr. 265. Spiritus vini camphoratus.

2. Statt: anderhalb Unzen Kampher — setze: eine Unze Kampher.

Nr. 277. Succus Liquiritiae.

Nach 2. setze zu: Succus Liquiritiae deperatus: Man nimmt eine beliebige Quantität Süßholzsaft, löset ihn in der nöthigen Quantität heißem Wasser auf, sühet ihn durch Leinwand und dickt ihn ein.

Nr. 280. Sulphur auratum antimonii.

2. Setze Folgendes: Man vermischet zwey Pfund gepulvertes rohes Spiesglas mit eben so viel Schwefelblumen, und wirft es nach und nach in die erforderliche Quantität Aeglauge, da man dabey immer umrühret, daß sich alles vollkommen auflöset; man verdünnet dann die Flüssigkeit mit heißem Wasser, seihet sie hierauf durch und tröpfelt so lange verdünnte Schwefelsäure zu, bis kein Pulver mehr niedergeschlagen wird. Man filtrirt sie dann durch Löschpapier, sammelt den Niederschlag und trocknet ihn.

Nach Nr. 283. schalte ein:

Nr. XX. Syrupus Cinnamomi.

1. Zimmtsyrup.

2. Man schüttet zwey Unzen gröblich gestoßnen Zimmt in einen gläsernen Kolben, gießt zwanzig Unzen guten weissen Wein darauf, verstopft die Oeffnung sorgfältig, läßt es vier und zwanzig Stunden an einem warmen Orte stehn, filtrirt es sodann und macht durch Zufegung von zwey Pfund zur Tafelconsistenz eingekochter Zuckeraufsung einen Syrup daraus.

Nr. 292. Syrupus florum Cassiae.

Streiche weg.

Nr. 296. Tartarus emeticus.

2. Statt: und kocht es — setze: und kocht es mit sechzehn Pfund Brunnenwasser.

Nach Nr. 302. schalte ein:

Nr. XXI. Tinctura Aconiti.

1. Eisenhutinctur.

2. Man digerirt eine Unze frisches Eisenhutkraut mit zwey Unzen Hofmannschen Liquor anodynus einige Tage lang, filtrirt es dann und hebt es in wohl verschloßnem Glase auf.

Nach Nr. 305. schalte ein:

Nr. XXII. Tinctura Colocynthis.

1. Coloquintinctur.

2. Underhalb Unzen Coloquinten und zwey Drachmen Anis digerirt man einige Tage lang mit zwanzig Unzen rectificirtem Weingeiste und filtrirt die Tinctur.

Nach Nr. 306. schalte ein:

Nr. XXIII. Tinctura Daturae.

1. Stechapfeltinctur.

2. Wie Nr. XXII. Tinctura Colocynthis.

Nr. 309. Tinctura Guajaci volatilis.

Streiche weg.

Nr. 314. Tinctura Squillae.

2. Statt: eine halbe Unze gepulverte Meerzwiebel und eben so viel gereinigte Pottasche — setze: eine Unze gepulverte Meerzwiebel und eben so viel gereinigte Pottasche.

Nr. 317. Trochisci temperantes.

Streiche weg.

Nach Nr. 321. schalte ein:

Nr. XXIV. Unguentum basilieum.

1. Königssalbe, Colophoniumsalbe.

2. Man nimmt drey Pfund Baumöl, ein Pfund gelbes Wachs, eben so viel Colophonium, eben so viel Schepstalg und ein halbes Pfund Terpentin, läßt es über gelindem Feuer zergehen und seihet es durch.

Nach Nr. 323. schalte ein:

Nr. XXV. Unguentum irritans.

1. Unguentum cantharidum, Cantharidensalbe.

2. Zwey Unzen gepulverte spanische Fliegen digerirt man mit acht Unzen Mandelöl im Wasserbade bis zur Colatur von einem halben Pfunde; nach dem Durchseihen setzt man vier Unzen weißes Wachs hinzu, so daß es eine Salbe wird.

Nach Nr. 323. schalte ein:

Nr. XXVI. Unguentum mundificans.

(Siehe 3te Abtheilung Nr. 38.)

Nr. XXVII. Unguentum neapolitanum.

(Siehe 3te Abtheilung Nr. 39.)

Nr. 324. Unguentum nervinum.

2. Setze Folgendes: Vier Unzen Rosmarinblumen und eben so viel Balsampappelblätter schneidet man, mischt sie unter zwey Pfund geschmolzenes Schweine-schmeer, läßt es vierzehn Tage stehn, schmilzt es dann, seihet es durch, und setzt nach dem Erkalten eine halbe Unze Lavendelöl, eben so viel Chamillenöl und eben so viel Rautenöl hinzu, und mischt es unter einander.

Nr. 326. Unguentum suppurans.

Streiche weg.

Dritte Abtheilung.

Nr. 2. Aqua grysea.

2. Statt: von dieser Auflösung nimmt man eine Unze — setze: von dieser Auflösung nimmt man eine halbe Unze.

Nr. 3. Aqua picea.

Streiche weg.

Nr. 6. Clysma commune.

Streiche weg.

Nr. 7. Clysma nutriens.

Streiche weg.

Nr. 8. Decoctum album.

Streiche weg.

Nr. 10. Decoctum anthelminticum.

Streiche weg.

Nr. 13. Emplastrum vesicatorium.

Streiche weg.

Nr. 14. Emplastrum vesicatorium perpetuum.

Streiche weg.

Nr. 16. Fomentatio antiphlogistica.

2. Statt: eine halbe Unze weißes Sief — setze: eine halbe Drachme Bleizucker.

Nr. 17. Gelatina Cornu Cervi.

Streiche weg.

Nr. 18. Globuli ad Fonticulos.

Streiche weg.

Nr. 19. Infusum Malti.

Streiche weg.

Nr. 20. Lac Gummi Ammoniaci.

Streiche weg.

Nr. 22. Linimentum Saponis.

Streiche weg.

Nr. 23. Linimentum volatile.

2. Statt: eine Unze Leinöl und ʒc. — setze: eine Unze Leinöl, eine halbe Drachme Kampfer und ʒc.

Nr. 26. Pilulae antihystericae.

Streiche weg.

Nr. 27. Potio laxans salina.

Streiche weg.

Nr. 28. Potio purgans.

2. Statt: eine Unze Pomeranzenschalentinctur und eben so viel Kirschsyrop — setze: eine halbe Unze Pomeranzenschalentinctur und eben so viel Kirschsyrop.

Nr. 30. Pulvis alexipharmaeus siniticus.

2. Statt: sechs Gran Kampher — setze: vier Gran Kampher.

Nr. 37. Unguentum ad scabiem.

Streiche weg.

Nr. 38. Unguentum mundificans.

Streiche weg.

Nr. 59. Unguentum neapolitanum.

Streiche weg.

Nr. 40. Unguentum vesicatorium.

Streiche weg.

Nach Nr. 40. füge die hier folgende vierte Abtheilung hinzu.

Vierte Abtheilung.

Arzneyen zum Behufe der Thierheilkunst.

1. Acacia. Cortex et Flores Acaciae.

1. Echlenblüten und Rinde, von *Prunus spinosa*.
2. Bey uns häufig wild wachsender Strauch.
4. In den Blüten etwas aromatischer und bitterer Extractivstoff, in den Früchten vegetabilische Säure mit adstringirendem Stoffe.

2. Acetum vulgare.

1. Bier- oder Obsteßig.
2. Aus inländischen Fabriken.
4. Durch die saure Gährung von Bier und verschiedenen Früchten, als Aepfel &c., gewonnen.

3. Agaricus albus.

Siehe erste Abtheilung Nr. 7.

4. Angelica. Radix Angelicae.

1. Engelwurzel, Angelikwurzel, von *Angelica Archangelica*.
2. Auf den Alpen und andern Gebürgen wild, bey uns in Gärten gezogen.
3. Nicht zu verwechseln mit der Wurzel der *Angelica silvestris*, welche weit schwächer an Geruch und Ge-

schmack ist, auch in ihrem Marke keine gelben Rinnen oder Puncte hat.

Die Wurzel darf nur im Winter oder im ersten Anfange des Frühlings gesammelt werden, sonst ist sie unkräftig, auch muß man sie an einem trocknen Orte aufbewahren.

4. Extractivstoff, ätherisches Del und Kampher.

5. Antimonium diaphoreticum.

1. Stibium oxydatum album, weißer Spiesglasalkali.

2. Man vermischet sechzehn Unzen rohes Spiesglas mit vier Pfund reinem Salpeter, und trägt es nach und nach Löffelweise in einen glühenden eisernen oder auch irdenen Schmelztiegel, glüht die Masse nach dem Verpuffen noch eine halbe Stunde lang und bewahrt das Pulver in einem gut verschloßnen Glase auf.

3. Es muß sich fein anfühlen, weiß und unschmackhaft seyn. Ist es alt und verderben, so ist es klumpig, gelb und von scharfem Geschmack.

4. Der vollkommne Kalk des Spiesglasmetalles mit etwas Kali.

6. Apium. Radix Apii.

1. Seleri, die Wurzel von Apium graveolens.

2. Das bekannte Küchengewächs.

4. Schleim, Eyrweißstoff, aromatischer Stoff.

7. Aqua vulneraria Wolsteinii.

1. Wolsteins Wundwasser.

2. Man kocht zwey Unzen Rosmarin mit der nöthigen Quantität Wasser bis auf zwey Pfund ein, seihet es durch und setzt vier Pfund weißen Wein, zwey Drachmen verdünnte Schwefelsäure und vier Unzen weißen Zucker hinzu und mischt dies unter einander.

4. Harz, ätherisches Del, Zucker, Alkohol, Schwefelsäure in wässerigem Vehikel.

8. *Aristolochia*. *Herba et Radix Aristolochiae*.

1. Runde Osterluzey, die Wurzel von *Aristolochia rotunda*.

2. Im südlichen Europa wild.

4. Bitterer Extractivstoff.

9. *Artemisia*. *Herba Artemisiae*.

1. Beyfuß, von *Artemisia vulgaris*.

2. Häufig wildwachsend.

4. Bitterer Extractivstoff mit ätherischem Oele.

10. *Arum*. *Radix Ari*.

1. Aronswurzel, von *Arum maculatum*.

2. Auf Wiesen und in feuchten Wäldern.

3. Sie muß im Sommer gegraben werden, wenn die Blätter zu verwelken und die Beeren zu reifen anfangen.

4. Sagmehl und Schleim mit scharfem Princip, welches beym Trocknen entweicht.

11. *Asarum*. *Radix et Herba Asari*.

1. Haselwurzel, von *Asarum europaeum*.

2. Perennirende Pflanze in bergigen, schattigen, waldigen Gegenden.

4. Extractivstoff, ätherisches Del, scharfes Princip.

12. *Auripigmentum*.

1. *Pyrites Auripigmentum*, *Opyrment*.

2. Aus ben ungarischen und türkischen Bergwerken.
4. Schwefel mit Arsenik.

13. Axungia viperarum.

1. Vipernschmalz, von Coluber vipera, der Viper.
2. Eine Schlangenart in Egypten und dem südlichen Europa, besonders Italien.
4. Thierisches Fett.

14. Balsamum Sulphuris.

1. Oleum lini sulphuratum, Schwefelbalsam.
2. Man kocht drey Unzen gestoßnen gelben Schwefel mit einem Pfunde Rüböl in einem geräumigen eisernen Kessel, und wenn das Del nach faulen Eyern riecht, so nimmt man es vom Feuer.
4. Schwefel in fettem Dele aufgelöset.

15. Balsamum Sulphuris terebinthinatum (Rulandi).

1. Oleum Terebinthinae sulphuratum, Schwefelbalsam mit Terpentινόl.
2. Man vermischt vier Unzen Schwefelbalsam in einem eisernen Kessel und bey gelindem Feuer mit einem Pfunde Terpentινόl.
4. Schwefel in fettem und ätherischem Dele aufgelöset.

16. Bolus armena.

1. Argilla Bolus, armenischer Bolus.
2. Aus Persien, Armenien, Frankreich und einigen Gegenden Deutschlands.
3. Er ist nicht mit dem gemeinen, größern rothen Bolus zu verwechseln.
4. Eine feine Thonart.

17. Bovista.

1. Bovista Chirurgorum, Lycoperdon, Bobist, von Lycoperdon subrotundum.

2. Ein Schwamm, der auf Weiden und trocknen Wiesen wächst.

18. Bryonia. Radix et Succus recens Bryoniae.

Siehe erste Abtheilung Nr. 41.

19. Capsicum.

1. Piper hispanicum s. turcicum, türkischer oder spanischer Pfeffer, die Frucht von Capsicum annum.

2. In Brasilien, Mexiko und Barbados, bey uns in Gärten.

3. Nicht zu verwechseln mit der minder scharfen Frucht von Capsicum baccatum.

4. Scharfes Harz, ätherisches Del, Extractivstoff.

20. Carlina. Radix Carlinae.

1. Eberwurzel, die Wurzel von Carlinā acaulis.

2. In Italien und Deutschland auf Bergen.

4. Extractivstoff, Kampher, ätherisches Del.

21. Carthamus. Flores et Semen Carthami.

1. Safran, wilder Safran, Blüten und Saamen von Carthamus.

2. In Egypten wild.

4. Schleim, fettes Del, auch ätherisches Del.

22. Cichoreum. Radix Cichorei.

1. Cichorienwurzel, wilde Wegwarten, Hindbläustwurzel, die Wurzel von Cichoreum intybus.

2. Am Rande von Feldern und Wegen.

3. Man sammelt sie im Frühjahr. Die im Gärten gezogenen sind nicht so bitter und mehr wässerig.

4. Bitterer Extractivstoff und Eynweißstoff.

23. - Creta alba.

1. Kreide.

2. In England, Frankreich, Dänemark, Deutschland, besonders bey Eßln etc.

3. Man reibt sie zu einem feinen Pulver, rührt dies mit vielem Wasser an, läßt es eine Zeitlang ruhig stehn und gießt das Wasser, welches die feinem Theile enthält, ab, welche sich dann zu Boden setzen. Sie heißt, wenn sie auf diese Weise von beygemengten Unreinigkeiten befreyt ist, Creta lora, geschlemmte Kreide.

4. Kohlensaure Kalkerde.

24. Crocus Metallorum.

1. Stibium oxydulatum fuscum, Spiesglasfafran, Metallsafran, braunrother Spiesglasalkali.

2. Man vermischet ein Pfund trocknen und reinen Salpeter und eben soviel rohes Spiesglas, pulvert es und schüttet es in ein eiserne Gefäß, worauf man es mit einer glühenden Kohle anzündet. Nach dem Verpuffen läßt man die zurückbleibende Masse erkalten, pulvert sie dann, süßt sie sorgfältig mit heißem Wasser aus und trocknet sie.

3. Es muß ohne Geruch und Geschmack seyn und in einem weißglühenden Ziegel sich ganz verflüchtigen.

4. Ein unvollkommener Spiesglasalkali an einem ziemlichen Antheile Schwefel.

25. Cubebae.

1. Cubeben, Schwindelkörner, die getrockneten Früchte von Piper cubeba.

2. In Java, Malabar &c.

3. Am besten sind schwere, große, wenig runzliche mit einem vollen Kerne.

4. Scharfes Harz, Extractivstoff, ätherisches Del.

26. Cuscuta. Herba Cuscutae.

1. Gluchsfaden, das Kraut von Cuscuta Europaea.

2. Ein bey uns häufig an Lein, Hopfen und Reseln wachsende Pflanze.

27. Cynoglossum. Radix Cynoglossi.

1. Hundszungenwurzel, die Wurzel von Cynoglossum officinale.

2. Häufig an wüsten Stellen.

4. Schleim, vielleicht im frischen Zustande etwas scharfer Stoff.

28. Dictamnus albus. Radix Dictamni albi.

Siehe erste Abtheilung Nr. 93.

29. Electuarium contra Catarrhum sive Coryzam.

1. Drüsenlatwerge.

2. Man nimmt ein halbes Pfund gestoßne Wacholderbeeren, eben so viel gepulverte rothe Enzianwurzel, vier Unzen gepulverte kleine Galgantwurzel und eben so viel Schwefelblumen, mischt es unter einander und setzt soviel Honig zu, als nöthig ist, um es in die Form einer Latwerge zu bringen.

30. Esula. Radix Esulae.

1. Wolfsmilchwurzel, die Wurzel von Euphorbia Esula.

2. Wächst bey uns häufig an trocknen, unfruchtbaren unbauten Stellen, an Wegen &c.

3. Man kann ihnen auch die Wurzel von *Euphorbia palustris*, *Cyparissus*, *Helioscopia* und *Peplis* substituiren.

4. Scharfes, drastisches Harz mit Extractivstoff und Eynweißstoff.

31. *Geranium Robertianum*. *Herba Geranii Robertiani*.

1. Storchschnabelkraut.

2. Auf wüsten Stellen, an Weinbergsmauern &c.

32. *Hedera terrestris*. *Herba Hederæ terrestris*.

1. Gudelrebe, Gundermann, das Kraut von *Glecoma hederacea*.

2. Bey uns unter Sträuchern.

3. Im Frühjahr gesammelt.

4. Extractivstoff mit ätherischem Oele.

33. *Helleborus albus*. *Radix Hellebori albi*.

1. Weiße Nießwurzel, die Wurzel von *Veratrum album*.

2. Auf den Bergen in der Schweiz, Italien, Distreich, Schweiz und andern deutschen Provinzen.

3. Harz und scharfes Princip.

34. *Hippocastanum*. *Cortex Hippocastani*.

1. Die Rinde vom Kestastanienbaume, *Aesculus Hippocastanum*.

2. Im nördlichen Persien einheimisch, jetzt bey uns gemein.

3. Sie muß mäßig dick, weder von zu alten, noch zu jungen Aesten und Stämmen seyn.

4. Extractivstoff und Gerbestoff.

35. Imperatoria. Radix Imperatoriae.

1. Meisterwurz, von Imperatoria Ostruchium.

2. Im südlichen Deutschland auf bergigen Gegenden wild, bey uns in Gärten.

3. Die im Winter gegrabene und wildwachsende ist am kräftigsten.

4. Extractivstoff und Campher.

36. Iris florontina. Radix Iridis florentinae.

1. Florentinische Beilchenwurz, von Iris florentina.

2. In Italien wild, bey uns in Gärten.

3. Darf nicht mit den Wurzel der Iris germanica verwechselt werden, und muß an einem trocknen, luftigen Orte aufbewahrt werden.

4. Saßmehl und im frischen Zustande scharfes Princip.

37. Iris nostras. Radix Iridis nostratis.

1. Blaue Lilien - oder Schwertelwurz, von Iris germanica.

2. In Frankreich und hin und wieder in Deutschland wild, auch in Gärten.

4. Saßmehl und scharfes Princip.

38. Lapis Haematites.

1. Blutstein, Ferrum Haematites.

2. In England und Deutschland.

4. Eisensalz und Thonerde.

39. *Levisticum. Herba et Radix Levistici.*

1. Kraut und Wurzel von Liebstöckel, *Ligusticum Levisticum*.

2. Auf den Alpen wild, bey uns in Gärten.

3. Die Wurzel muß im Frühjahr geграben werden.

4. Harz, ätherisches Del, Kampher.

40. *Lilium album. Radix Lili alb.*

1. Weiße Lilienwurzel, von *Lilium candidum*.

2. In Syrien einheimisch, bey uns in Gärten.

4. Schleim und sehr geringe Spuren von ätherischem Del.

41. *Lupulus. Coni et Herba Lupuli.*

1. Knospen und Blätter vom Hopfen, *Humulus Lupulus*.

2. Häufig an Zäunen wild und angebaut.

4. Bitterer Extractivstoff mit Schleim.

42. *Mercurialis. Herba Mercurialis.*

1. Bingelkraut, Hundskohl von *Mercurialis annua*.

2. In Wäldern wild, auch in Gärten und Weinbergen gebaut.

4. Schleim.

43. *Oleum lini camphoratum.*

1. Delige Kampherauflösung.

2. Man reibt eine Drachme gepulverten Kampher mit einer Unze Leinöl bis zur vollkommenen Auflösung zusammen.

44. *Oleum Glandis fageae.*

1. Bucheckeröl, aus den Früchten von *Fagus silvaticus*.

2. Ein gemeiner Baldbaum.
3. Durch Auspressen erhalten.
4. Fettes Del.

45. Oleum Iuniperi destillatum.

1. Wacholderöl, aus den Früchten von *Iuniperus communis*, einem strauchartigen Baume im nördlichen Europa.

2. Auf vier Pfund gestoßne Wacholderbeeren gießt man sechzehn Pfund Wasser, setzt ein Pfund Rochsalz zu, macerirt es, destillirt es sodann und scheidet endlich das Del vom Wasser.

3. Wenn es mit Terpentinsel verfälscht ist, so entdeckt man dieses am Geruche, wenn man es verdunsten läßt.

4. Aetherisches Del.

46. Oleum Napi.

1. Rübsaamenöl, aus dem Saamen von *Brassica Napus*.

2. Häufig gebaut.

3 und 4. Wie bey Nr. 44.

47. Parietaria. Herba Parietariae.

1. Glaskraut, das Kraut von *Parietaria officinalis*.

2. Bey uns in Gärten gebaut.

4. Extractivstoff und Schleim.

48. Pentaphyllum. Herba et Radix Pentaphylli.

1. Wurzel und Blätter von Fünffingerkraut, *Pentilla reptans*.

2. An wüsten Stellen.

4. Gerbestoff und Schleim.

49. Petasites. Radix Petasitis.

1. Pestilenzwurzel, von Tussilago Petasites.
2. An feuchten Orten, auf sumpfigen und nassen Wiesen.

50. Petroselinum. Herba, Radix et Semen Petroselini.

1. Petersilienkraut, Wurzel und Saamen von Apium Petroselinum.
2. In Sicilien wild, bey uns in Gärten.
3. Die Blätter von Aethusa Cynapium sind feiner gefärbt, dunkelgrüner, riechen ungerieben fast gar nicht, beyhm Zerreiben aber unangenehm und widrig. — Die Blätter von Conium maculatum sind auf der obern Fläche dunkelgrün, auf der untern blasgrün, geben beyhm Zerreiben einen eignen widrigen Geruch von sich; der glatte, hohle, furchige Stengel der Pflanze ist purpurfarben oder bräunlich gesprenkelt.
4. Schleim und Eyweißstoff mit etwas ätherischem Oele.

51. Pulvis contra Catarrhum.

1. Pulvis contra coryzam, Drüsenpulver.
2. Man nimmt zwey Unzen Aronswurzel, eben so viel Alantwurzel, anderthalb Unzen Sadebaumblätter, eben soviel Ammoniakgummi und drey Unzen Salmiak, pulvert alles und mischt es zusammen.

52. Pulvis pyrius.

1. Schießpulver.
4. Salpetersaures Kali, Schwefel, Holzfohle.

53. Pulvis stomachicus. (Tenueckeri).

1. Magenpulver, Feerpulver.
2. Zwey Pfund Wacholderbeeren, eben soviel Ten-

chel, und anderthalb Pfund Rochsalz stößt man zu Pulver und vermischt es mit einem halben Pfunde präparirtem rohen Spießglas.

54. Pyrola. Herba Pyrolae.

1. Wintergrünkraut, von Pyrola rotundifolia.
2. In bergigen Waldungen.
4. Gerbestoff und Extractivstoff.

55. Roob Prunorum.

1. Succus inspissatus prunorum, Zwetschenmuß. Pflaumenmuß. Aus den Früchten von Prunus domestica.

3. Wenn man es zur Trockenheit abdampft, dann verbrennt und die Asche mit Salmiakgeist digerirt, und es wird dieser blau gefärbt, so ist das Muß kupferhaltig.

4. Weinsäure, Zuckerstoff, Schleim.

56. Salix laurea. Cortex et Folia Salicis laurae.

1. Rinde und Blätter der Lorbeerweide, Salix pentandra.

2. Häufig an Bächen.

3. Zeichnet sich von den übrigen Weidenarten durch einen mehr balsamischen Geschmack aus.

4. Gerbestoff, Extractivstoff, etwas aromatischer Stoff.

57. Sanguis Draconis.

1. Drachenblut, der aus den Früchten von Calamus Draco schließende Saft.

2. Ein Strauch in Ostindien.

3. Das beste ist blutroth, hin und wieder mit glänzenden Punkten.

4. Ein Harz.

58. Sanicula. Herba saniculae.

1. Sanikel, Bruchkraut, von *sanicula europaea*.

2. In Wäldern und bergigen Gegenden.

4. Gerbestoff, Extractivstoff.

59. Scammonium.

1. Purgirindenharz. Siehe erste Abtheilung Nr. 230.

60. Theriaca.

1. Electuarium Theriaca, Theriak, zusammenge-
setzte Mohnsaftlatwerge.

2. Man nimmt drey Unzen Valerianwurzel, dritte-
halb Unzen Kalmus, eben soviel Ingwer, und andert-
halb Unzen Muskatennuß, pulvert alles, vermischt es mit
einer halben Unze Opiumextract und macht mit drittehalb
Pfund reinem Honig eine Latwerge daraus.

3. Die Latwerge darf nicht durch zu lange Aufbewah-
rung ausgetrocknet seyn.

4. Opium mit ätherisch-öligen und harzigen Stoffen,
Zuckerstoff und Schleim.

61. Turbithum. Radix Turbithi.

1. Die Turbitwurzel, von *Convolvulus Turpethum*.

2. Auf Ceylon und Malabar.

4. Harz mit Extractivstoff.

62. Tutia.

1. Tutie.

2. Wird bey dem Schmelzen zinkhaltiger Erze und in Defen, wo man Messing brennt, gewonnen.

4. Unreiner Zinkkalk.

63. Tutia praeparata.

1. Gepulverte Tutie.

2. Man läßt die Tutie zu wiederholten mahlen in einem Schmelztiegel glühen und löschet sie jedesmahl in Wasser ab, worauf man sie auf einem marmornen Reibsteine lävigirt.

64. Veronica. Herba Veronicae.

1. Ehrenpreis, das Kraut von Veronica officinalis.

2. Bey uns wild in trocknen, bergigen Gegenden.

4. Extractivstoff, Schleim, weniger Gerbestoff.

65. Virga aurea. Herba virgae aureae.

1. Heidnisch Wundkraut, das Kraut von Solidago virga aurea.

2. Bey uns in Wäldern.

4. Extractivstoff, etwas Gerbestoff.

66. Unguentum mellanum.

1. Cantharidensalbe.

2. Man mischt vier Unzen Cantharidentinctur, eben soviel Euphorbium, und eben soviel Keinöl unter einander.

67. Unguentum suppurans Wolsteinii.

1. Eiterungsfalbe.

2. Man nimmt vier Unzen Hirschtalg, drey Unzen Terpentim, eben soviel Elemi und zwey Unzen Schweineschmalz, und läßt es bey gelindem Feuer mit einander zergehn.

68. Zedoaria. Radix Zedoariae.

1. Zittwerwurzel, die Wurzel von Amomum Zedoaria.
 2. Auf Malabar und Ceylon.
 3. Sie muß schwer, fest, auf dem Bruche dunkel, und nicht sehr faserig seyn.
 4. Aetherisches Del, Harz, Kampher.
-